

Eine Etappe auf dem Pilgerweg des Vertrauens – gemeinsam mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I.

Heute zählt die Communauté de Taizé an die hundert Brüder: Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen. Sie stammen aus über fünfundzwanzig Ländern. Durch ihr Dasein selbst ist die Communauté bereits ein konkretes Zeichen der Versöhnung in der gespaltenen Christenheit und unter getrennten Völkern.

Die ersten Kontakte zwischen der Gemeinschaft und dem Ökumenischen Patriarchat begannen in den 1960er Jahren. Anfang Jänner 2013 wird der derzeitige Leiter der Gemeinschaft, Frère Alois, mit Brüdern und etwa 100 Jugendlichen auf Einladung des Patriarchen nach Istanbul kommen.

Neben dem Besuch christlicher Stätten Istanbuls und des Priesterseminars in Heybeli / Chalki, wollen wir vom Vorbereitungsteam gemeinsam mit den Brüdern von Taizé Begegnungen zwischen europäischen und türkischen Christen ermöglichen: ein für alle offenes Gebet mit Gesängen aus Taizé sowie Treffen mit Christen verschiedener Tradition an mehreren Orten der Stadt sind geplant. Dazu werden auch junge Christen aus den anderen Teilen der Türkei erwartet.

Ein Teil des Vorbereitungsteams besuchte Ende Juli Taizé. Gemeinsam mit 5000 Jugendlichen und 400 Erwachsenen verbrachten wir eine Woche mit Gesprächen, eingerahmt durch die täglichen Gebete. In diesen Treffen ermutigen die Brüder von Taizé Christen unterschiedlicher Konfession und Herkunft, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Brüder sagen von sich: „Wir wollen zusammen mit jungen Menschen aller Kontinente nach den inneren Quellen suchen, aus denen wir in einer Menschheitsfamilie zusammenleben können, trotz unserer kulturellen Unterschiede“.



Frère Alois (*3. v. r. stehend*) wurde von uns gefragt, ob es bei der Begegnung mit dem Patriarchen auch um theologische Fragen gehen werde. Seine Antwort war bezeichnend für die Art und Weise, wie Ökumene in Taizé gelebt wird: „Nein, wir werden keine theologischen Fragen erörtern. Das ist nicht die Aufgabe von Taizé. Dafür sind die Verantwortlichen der einzelnen Kirchen da. Wir wollen aber den Boden dafür bereiten, dass die Christen an der Basis zur Ökumene bereit sind und diesen Weg – wenn es so weit ist – auch mitgehen können.“

Aus diesem Grund wollen die Brüder hier in Istanbul, wie auch bei den internationalen Treffen, keine Übernachtungen in Hotels. Sie bitten Familien der verschiedenen Kirchen Istanbuls, dass sie die jungen Pilger aufnehmen und so Begegnung zwischen Kulturen und Konfessionen ermöglichen. Daher würden wir uns freuen, wenn auch manche von Ihnen Teilnehmer des Treffens aufnehmen möchten, sei es aus Europa oder aus der Türkei. Gerade für uns „Ausländer“ kann dies eine Möglichkeit sein, mit hiesigen Christen in Kontakt zu kommen.

Gerda Willam

(Weitere Informationen: St. Georgs-Gemeinde,
willam@sg.org.tr bzw. 0212/313 49 72)